hamamlezi 2.16
Համամլեցի
Mitteilungsblatt der Newsletter
Armenien-Partnerschaft des Cevi Zürich
Armenia-Partnership of the Zurich YMCA

Համամլեցի rückblick

Bildungsreise Armenien 2016

Kloster Tatev in Armenien

Am Donnerstag 23.6.2016 traten meine Mutter und ich unsere Reise nach Georgien/Armenien an. Meine Mutter ist Armenierin, stammt allerdings ursprünglich aus Istanbul. Ich hatte schon viel von diesen Ländern, welche in Mitten des Kaukasus Gebirges liegen, gehört, war aber noch nie dort. Ich hatte viele Erwartungen und war sehr neugierig. Wie wird es wohl sein? Was werde ich die nächsten 10 Tage mit dem Cevi erleben?

Wir kamen leider sehr spät in Tiflis an. Ich konnte es kaum abwarten, wie die Stadt bei Tageslicht sein würde. Ist es eine typische orientalische Stadt? Der nächste Tag war schliesslich grossartig. Tiflis war ganz anders, als ich es mir jemals erträumt hätte. Es ist ein Schmelztiegel von modern und alt, von Westen und Osten. An diesem Tag war ich das erste Mal bei einem georgischen Gottesdienst dabei. Mir war nicht bewusst, dass es tatsächlich noch andere Arten von Gottesdiensten gibt als katholische, welche ich hauptsächlich hier aus der Schweiz kenne.

Zusammen mit unserem georgischen Reisebegleiter Rezi, welcher ebenfalls im YMCA in Georgien tätig ist, besuchten wir am Samstag Mzcheta, ein Kloster das nicht weit von Tiflis liegt, welches der Anfang des georgischen Christentums war. Die Sage der heiligen Nino, welche die Religion ins Land brachte, packte mich sehr und ich war froh, dass wir einen Georgier dabei hatten, der uns viele Insiderinfos gab.

Am Sonntag ging es weiter Richtung Armenien. Auf diesen Moment habe ich schon lange gewartet. Wir fuhren bis zum Kloster Haghbat, welches ich nun als mein Lieblingskloster bezeichnen würde. Es war unser erstes Kloster in Armenien, das erste von neun, die wir besichtigen würden. Die Schönheit dieses spirituellen und alten Ortes überkam mich wie eine Welle. Ich war, und dies nicht das letzte Mal auf dieser Reise, zu Tränen gerührt. Anschliessend besuchten wir auch noch das Schwesterkloster von Haghbat, Sanahin, welches nicht weit entfernt war.

Am Sonntag Abend ging es dann Richtung Spitak, zum YMCA Haus, welches mit Hilfe des Cevi Zürich erbaut wurde. Gefeiert wurde traditionell armenisch mit viel Essen, was mir allerdings schon bekannt war. Spitak an sich ist ein eher ärmliche Stadt. Doch wo alle nur das Negative sahen, nämlich eher bescheidene Häuser und kaputte Strassen, konnte ich fast nur das Schöne erkennen. Die Schönheit der Landschaft, die Freundlichkeit der Menschen, ich spürte, wie ich doch ein Teil war, obwohl ich noch nie selber in Armenien war, es war wie als wäre ich zu Hause. An dem Abend spielte ich Schach bei meiner Gastfamilie und obwohl ich kaum armenisch spreche und eine Niete im Schach bin, freute ich mich sehr.

Die nächsten Tage waren pure Informationsfluten. Unsere Reise verlief über Sewansee, ins Gebirge über den Selim-Pass bis nach Garni und Tatev. Viele wunderschöne Klöster, Städtchen und Landschaften standen in den nächsten fünf Tage auf dem Programm. Schliesslich gelangten wir nach Yerevan wo wir das Genozid-Museum besuchten. Es war für alle von uns ein einmaliges Ereignis. Es lief mir während des ganzen Museumsaufenthaltes ein Schauer den Rücken hinab. Der Anblick der vielen schrecklichen Bilder und Videos trafen mich wie ein Schlag mitten ins Herz.

Die Reisegruppe der Bildungsreise Armenien 2016

YMCA YWCA
CEVI ZÜRICH
www.cevizuerich.ch

Doch zum Glück gab es danach ein Kontrastprogramm und wir besuchten die Megarian Teppich Fabrik. Ich bewundere zu tiefst die Fähigkeit der Frauen, die solche Teppiche von Hand so präzise knüpfen. Doch tatsächlich bemerkte ich auch später bei der Vernissage, dem grossen Bazar von Yerevan, dass ich oft einen „Armenierbonus" hatte. Einige Dinge bekam ich sogar geschenkt, einfach nur weil ich mit älteren Damen ein Schwätzchen gehalten hatte, die so froh waren, dass eine Armenierin aus dem Westen das "Heimatland" besuchte. Am letzten Tag schliesslich, ging es nochmals zu drei Kirchen. In Ezmiachin, welches der Vatikan der armenischen Kirche ist, sahen wir zum ersten Mal auf unserer Reise eine Kirche, die weder zerstört noch spärlich dekoriert war, sondern mit einigen Fresken schön geschmückt und voller Stolz präsentiert wurde. An diesem Abend gab es noch ein grosses Abschieds- bzw. Empfangsessen für die Berner Reisegruppe, die nach uns die gleiche Tour in der entgegengesetzter Richtung machen würde. Es fiel mir schwer, mich von all den vielen herzlichen Menschen, die wir kennengelernt hatten, zu verabschieden. Zurück in der Schweiz, träumte ich von Armenien.
Es wird wohl nicht das letzte Mal gewesen sein . . .

von Amber-Louise Renold

Study visit to Armenia 2016

It was Thursday 23rd June 2016 when my mother - who is Armenian and comes originally from Istanbul - and I began our journey to Georgia and Armenia. I had already heard much about these wondrous countries, which lie in the middle of the Caucasus Mountains, so I bought many expectations and much curiosity with me. What would it really be like? What was I going to experience in the next ten days with Cevi?

We arrived in Tiflis sadly rather late. I could hardly wait to see what the town looked like. Would it be like other countries in the Orient? The next day was brilliant. Tiflis was totally different to anything I could have imagined. It is a melting pot of ancient and modern, of East and West.I later attended, for the first time, a Georgian church service and I have to say, this experience really broke through the boundaries of my imagination. At this time I was not aware that there were more types of church service than only Catholic, which I had mainly experienced here in Switzerland.

On the Saturday and together with our Georgian traveling companion Rezi, who currently works for the YMCA in Georgia, we visited Mzcheta, a monastery located near to Tiflis and which had marked the beginning of Christianity in this country. The legend of the holy Nino, who brought religion to this land, particularly interested me and I was pleased that we had a local guide with us to provide additional information.

On Sunday we departed for Armenia: a moment I have waited for my entire albeit short life. We traveled to the Monastery at Haghbat, which I must now declare as my favourite. It was the first of nine monasteries that we would visit in Armenia. The beauty of this spiritual and ancient place overwhelmed me. For the first but definitely not the last time on this trip I had tears in my eyes.

Next, we visited the convent of Haghbat, Savahin, which was located nearby. On Sunday evening we returned to the town of Spitak, specifically the YMCA house which was built thanks to support received from Cevi Zürich. There was a traditional Armenian celebration with lots to eat, which I had expected.

Spitak is rather a poor town. Although the negatives were easy to see, including modest houses and damaged streets, I didn›t fail to miss the beauty of the place, the scenery and the friendliness of the people. Although I had never been to Armenia before, I felt as if I was a real part of it and I was really at home there. In the evening I played Chess with my host family. Despite being neither able to speak Armenia nor play Chess that well, I thoroughly enjoyed the evening with them.

The next few days were a blur of new information and experiences. Our journey continued to Lake Sewan, in the mountains above the Selim Pass and onwards into Gami and Tatev. In the next five days we saw countless beautiful monasteries, towns and landscapes. We then travelled on to Yerevan, where the tone of our visit changed. We visited the Genocide Museum, which we had anticipated to be a once-in-a-life-time event for all of us. During the entire visit I felt shivers running up and down my spine. With each and every terrible picture and video I felt a painful stab in my heart.

Our trip took a different route again when we later headed to the Megarian carpet factory. I greatly admired the talent that these women must have had in order to be able to weave by hand with such prevision. I also noticed later on, when we visited Vernissage - the biggest bazaar in Yerevan - that I often enjoyed an ‹Armenian bonus›. I even received a few gifts simply because I made small talk with some older ladies who were thrilled that, as an Armenian woman from the West, I was visiting the ‹homeland›.

On the last day we visited three churches. In Ezmiachin, which is the Vatican of the Armenian Church, we saw, for the first time on our journey, a church which had not been damaged nor was sparsely decorated. It had beautiful fresco paintings and was proudly presented.

On the same evening there was a big farewell, or rather a Welcome feast for the Bernese travelers who were to take us on the same route back home. It was hard for me to say goodbye to the many wonderful people I had gotten to know. Harder still was getting back on the plane home. That night and back in Switzerland, I dreamt of Armenia. It definitely won›t be the last time I visit.

by Amber-Louise Renold, translation by Jennifer Lowthian

Kick for Spitak 2016

Grosser Einsatz am Kick for Spitak auch in diesem Jahr.

Am Samstag, 17. September fand in der Sporthalle der ETH Hönggerberg der alljährliche Spendenanlass für unseren Partner-YMCA in Spitak, Armenien, statt. Es traten Mannschaften in drei Alterskategorien gegeneinander an. Je mehr Punkte man durchs gewinnen, unentschieden spielen oder schon nur durchs verlieren machte, desto mehr Geld kam zusammen. Es war das erste Mal, dass ich mitspielte und obwohl ich keine Ahnung von Fussball habe, bin ich stolz darauf, dass wir schlussendlich den zweitletzten Platz belegten.
Überraschend war für mich zu sehen, wie viele unterschiedliche Menschen sich für das Land und die Kultur Armeniens interessierten, und sehr vieles tun um diesem Land zu helfen. Leider hatten Thomas Rodemeyer und Christoph

Müller ihren letzten Einsatz als Partnerteam-Mitglieder am Kick for Spitak. Wir danken ihnen herzlich für ihren langjährigen Einsatz.
Der Tag war voller neuer Bekanntschaften und viel Spass. Ausserdem wurde mir bewusst, dass mir ein bisschen mehr Sport in meiner Freizeit gut tun würde. *von Amber-Louise Renold, Teilnehmerin Kick for Spitak*

Kick for Spitak 2016

On Saturday 17th September the annual fundraising event for our YMCA Partner, Spitak, Armenia, took place in the sport hall at ETH Hönggerberg. Several teams in three different age categories lined up against each other. The more points accumulated through winning, drawing or even losing, the more money was raised.
It was the first time that I took part and in light of the fact that I know nothing about football, I am proud we did ultimately finish in second-to-last place. It was a lovely surprise for me to see so many people not only interested in Armenia, but who were also prepared to do so much to help this country.
Sadly it was the last time that Thomas Rodemeyer and Christoph Müller would be members of the Armenien partnership. We thank them most sincerely for their year-long commitment to the Spitak project.
The day was full for making new acquaintances and having lots of fun. It was also clear to me that a bit more sport in my free time would be good for me.
by Amber-Louise Renold, participant of Kick for Spitak,
translation by Jennifer Lowthian

ESG Seminar in der Schweiz

Vom 24.-28. August 2016 fand das ESG Scouting und Jungschar-Gruppe Seminar in der Schweiz statt. Sieben Teilnehmer aus Armenien nahmen teil, darunter auch zwei Freiwillige aus dem YMCA Spitak, Lusine Ghazaryan und Seryoja Ajamyan. Nach dem Seminar verbrachten Lusine und Seryoja noch 3 Tage im Cevi Zürich und lernten die Arbeit ihrer Partnerorganisation kennen.
Unsere Teilnehmer teilen ihre Eindrücke: «Wir waren sehr glücklich, als wir die Nachricht erhielten, dass wir in die Schweiz reisen durften. Wir konnten es nicht glauben, dass wir die Glücklichen waren und die Gelegenheit hatten, ein Teil eines solchen Programms zu sein, welches den jungen Scouts mehr Chance gibt, sich mehr Wissen und Fähigkeiten anzueignen und dies alles mit Freunden zu teilen. Am Flughafen wurden wir von unseren Freunden vom Cevi Zürich und Zürich 10 erwartet und es war ein toller Start unseres Aufenthalts. Da es im Lagerhaus nicht genügend Schlafplätze hatte, übernachteten wir in Zelten und stellten uns somit einer zusätzlichen Scouting-Herausforderung.
Das Lager wurde in zwei Altersgruppen aufgeteilt. Die unter 20 jährigen Teilnehmer nahmen am Leadership Training teil und die Teilnehmer über 20 besuchten das Seminar. Es war ein Vorteil, dass wir in verschiedenen Altersgruppen waren. So konnten wir die verschieden Erlebnisse nach dem Lager miteinander teilen.
Während diesen vier Tagen lernten wir viele neue Sachen und machten wichtige Erfahrungen. Uns hat die Idee ein Winterlager zu organisieren sehr gefallen und wir hoffen, dass wir das im Spitak YMCA umsetzen können.
Die drei Tage im Cevi Zürich waren sehr spannend und vergingen wie im Fluge. Es war interessant unsere Freunde bei ihrer Arbeit zu begleiten und mit ihnen den Tag zu verbringen. Wir hatten auch eine Stadtführung, besuchten verschiedene Orte und wurden mit der Schweizer Kultur enger vertraut gemacht. Wir organisierten einen armenischen Abend und die Unterstützung des Cevi Zürich und Zürich 10 war für uns sehr wichtig. Der Armenische Abend war eine grosse Herausforderung für uns, da wir zum ersten Mal in unserem Leben die Arbeit des Spitak YMCA vor einem grossen Publikum präsentieren und die Gäste mit armenischem Essen verköstigen mussten.
Erfüllt mit neuen Eindrücken und Erinnerungen verliessen wir den Cevi Zürich. Unsere Erwartungen, dass wir neue Erfahrungen machen würden, wurden erfüllt, ja sogar übertroffen. Wir werden alle gewonnen Kenntnisse und Erfahrungen von diesem Treffen nach Spitak nehmen und weiterverbreiten.
Spitak YMCA dankt dem Cevi Zürich und Zürich 10, und allen anderen, die unserer Jugend eine solche Möglichkeit gegeben haben. Wir hoffen, dass dieser Besuch die Beziehungen zwischen Zürich und Spitak YMCAs weiter stärken wird. *von Lusine Ghazaryan und Seryoja Ajamyan*

Armenisches Abendessen im Cevi Zürich, gekocht von Lusine und Seryoja.

ESG Seminar in Switzerland

ESG Scouting and Jungschar Group seminar was held in Switzerland from August 24th to 28th 2016. Seven participants from Armenia took part, including YMCA Spitak›s volunteers Lusine Ghazaryan and Seryoja Ajamyan. After the seminar, Lusine and Seryoja also spent 3 days August 28th to 31st at the Zurich YMCA and got acquainted with the work done by our partner YMCA.
Our participants shared their impressions: «When we received the news about leaving for Switzerland we were very happy but at the same time couldn›t believe our ears. We couldn›t believe that one day we would be the lucky ones with the opportunity to take part in such a program that gives young scouts a chance to gain more knowledge and skills and share everything with friends.
Our positive experience started when we landed at the airport, where our friends from Zurich YMCA and Zurich 10 welcomed us. After a City game in small groups we went all together to the campsite. Some of us stayed overnights in the tents, which added an extra challenge to the scouting camp .
The camp was divided into two age groups; the youth up to 20 years old took part in the trainings, adults 20 and up took part in the seminars . It was advantage for the participants that we were in different age groups as each of us had an opportunity to share the knowledge gained from those seminars and trainings separately after the camp. During those 4 days we were given a lot of new knowledge and experience. The idea of organizing a winter camp was especially interesting, and we hope to organize this at the Spitak YMCA.
The next 3 days at the Zurich YMCA were also very interesting and positive and passed very quickly. It was interesting to see our friends› daily schedule and spent the day with them. We also had city tours, visited different places of interest and became more closely acquainted with Swiss culture. We organized an Armenian evening, in which Zurich YMCA›s and Zurich 10›s support was very crucial for us. The Armenian evening was a big responsibility for us, as for the first time in our lives we had to present the work of Spitak YMCA in front of a big audience and prepare and serve Armenian national dishes. We left Zurich YMCA full of pleasant impressions and memories.
Before leaving for Switzerland we had expectations of getting new knowledge and experience to share with our YMCA.

Our expectations were met and exceeded and we shall use all the gained knowledge and experience during our scouting meetings››.
Spitak YMCA expresses its gratitude to Zurich YMCA and Zurich 10, and to all the others who gave our youth such an opportunity. We hope that this visit will continue to strengthen the relations between the Zurich and Spitak YMCAs.

by Lusine Ghazaryan und Seryoja Ajamyan

Youth Unify Konferenz 2016

Nach der Teilnahme an der Unify-Konferenz in Hasliberg, Schweiz, hatte ich die Möglichkeit, am Youth Unify 2016 in der Ukraine teilzunehmen. Die Tage im Youth Unify waren die unvergesslichsten und inspirierendsten Tage, die ich je erlebt habe. Vom ersten Moment an, als ich die anderen Teilnehmern traf, fühlte ich mich, als ob ich sie schon immer gekannt hatte; Es war wie eine grosse Familie.
Die Konferenz war sehr gut organisiert; Ich genoss die Diskussionen über den Glauben und über Verbindungen der YMCAs mit den Kirchen. Einer meiner Lieblingsprogrammpunkte waren die Gespräche in den Kleingruppen. Unsere Gruppe hatte einen erstaunlichen Gruppenleiter, Adam Moris, der uns durch wunderbare Gespräche führte. Ein weiterer Lieblingsprogrammpunkt der Konferenz war die Zeit in der wunderbarer Natur, wo ich mich so nah bei Gott fühlte. Die Atmosphäre war sehr locker. Es war so inspirierend zu fühlen, dass alle von uns in einer Idee vereint waren: Wir alle ehrten Jesus und wir haben sein Licht in unseren Herzen. Ich erhielt unbezahlbares Wissen über Führung, das ich in meinem YMCA, dem YMCA Spitak, Armenien anwenden werde.
An der Unify Konferenz in der Schweiz sagten wir, dass die Konferenz wie ein Ladegerät ist. Wir wurden mit dem Heiligen Geist aufgeladen, und diese Ladung motiviert und inspiriert uns bis zum nächsten Unify. Ich hatte Glück, dass ich jetzt eine Extra Ladung erhalten habe.
Ich möchte den Organisatoren, den Ukrainern und denjenigen, die mir die Möglichkeit gegeben haben, am Youth Unfiy teilzunehmen meine Dankbarkeit aussprechen. Eine Sache ist offensichtlich beim Youth Unify: Worte genügen nicht um alles was ich erlebt habe auszudrücken. Man muss es selber spüren.

von Ani Ayvazyan, Übersetzung von Alena Ochsner

Youth Unify 2016

After participating in Unify conference in Hasliberg, Switzerland I had a chance to participate in Youth Unify 2016, Ukraine. The days spent at the Youth Unify conference were the most unforgettable and inspirational days I've experienced. From the first moment I met with the participants, I felt like I had known them forever; it was like a big family.
The conference was very well organized; I really enjoyed the discussions about religion and about other YMCAs› connection with churches. One of my favourite parts were the talks in the small groups. Our group had an amazing leader, Adam Moris, who led us in wonderful conversations. Another favourite part of the conference was spending time in wonderful nature, where I felt so close to God. The atmosphere was easy going. It was so inspirational to feel that all of us were unified around one idea: we were all worshiping Jesus and we all had His light in our hearts. I received priceless knowledge about leadership, which I will use in my YMCA, YMCA Spitak, Armenia.
We said at the Unify conference in Switzerland that the conference was like a charger. We were being charged with the Holy Spirit, and it would motivate and inspire us till the next Unify. Now I can say that I am lucky as I have received an extra charge.
I want to express my gratitude to the organizers, to the Ukrainians, and to those who gave me an opportunity to receive this extra charge. One thing is obvious about the Youth Unify: words are not enough to express everything I experienced. One just has to feel it .

by Ani Ayvazyan, YMCA Spitak

Հանդիպում agenda

Gloggi Basar: Tag der offenen Tür mit Armenien-Stand
Gloggi Basar, open house with Armenian market stall
Samstag, 19. November 2016

Armenien Bildungsreise 2017
Armenia Study Visit 2017
Provisorisches Datum: Donnerstag, 29. Juni bis Sonntag, 9. Juli 2017

Kick for Spitak, Sponsoren-Fussball-Turnier für Armenien
Kick for Spitak, sponsoring soccer tournament
Samstag, 23. September 2017

Detaillierte Informationen, Aktualisierungen und Anmeldung (wo erforderlich):
Detailed information, updates and registration (where necessary):
www.cevizuerich.ch/armenien

Impressum

Hamamlezi – Mitteilungsblatt der Armenien-Partnerschaft des Cevi Zürich
Hamamlezi – Newsletter of the Armenia-Partnership of Zurich YMCA
Ausgabe/*Issue* 2.16, November 2016. Auflage/*Edition*: 300 Ex.
Wird an alle Mitglieder des Armenien-Freundeskreises des Cevi Zürich kostenlos verteilt.
Free Distribution to all Members of the Circle of Friends of Armenia within Zurich YMCA.
Herausgeber/*Editor:* Armenien-Partnerteam des Cevi Zürich / *Armenia-Partnerteam of Zurich YMCA:*
Julia Möckli (Sekretariat/*Office*), Katrin Pilling, Adrian Künsch-Wälchli, Tabea Ulrich, Alis Balyan, Silja Müller, Alena Ochsner (Redaktion)

Kontaktadresse/*Address:* Cevi Zürich, Sihlstrasse 33, Postfach, 8021 Zürich, Switzerland.
Tel. +41 44 213 21 93, Fax +41 44 213 20 59, armenien@cevizuerich.ch.
Postkonto/*Postal Account:* 80-1050-3, Vermerk/*Note:* Armenien.

«Hamamlezi» nennen sich die alteingesessenen Einwohner von Spitak. Der YMCA Spitak gehört als etablierte Organisation natürlich dazu.
«Hamamlezi» is the name of the long-established Spitak inhabitants.

Infos: 044 213 21 93, armenien@cevizuerich.ch